



Jens Peschner (IHK Düsseldorf), Bürgermeister Dirk Lukrafka, Katharina Linnemann (Witte), der Schulleiter des Nikolaus-Ehlen-Gymnasiums, Michael Anger, sowie der stellvertretende Landrat Manfred Krick (v. l.) kamen zur Feierstunde. FOTO: LISA KRICK

Nikolaus-Ehlen-Gymnasium und Witte kooperieren jetzt

Schule und Betrieb unterschreiben Vereinbarung. Es ist die 74. Partnerschaft im Kooperationsnetzwerk Schule-Wirtschaft

Von Yvonne Szabo

Velbert-Mitte. Das Nikolaus-Ehlen-Gymnasium und Witte Automotiv arbeiten künftig zusammen. Jetzt wurde die Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Die Velberter vereinbarten damit die 74. Partnerschaft im Rahmen des Kooperationsnetzes Schule-Wirtschaft (KSW) im Kreis Mettmann. In der Schule gab es einen kleinen Festakt.

Das KSW-Projekt wurde 2002 mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Landes und der IHK aus der Taufe gehoben. Seit 2005 ist der Kreis Mettmann mit der IHK Düsseldorf alleiniger Träger des Projektes. „Mittlerweile machen 14 von 15 Gymnasien des Kreises mit. Anfangs waren sie von den Projekten nicht so angetan“, erinnert sich Manfred Krick, stellvertretender Landrat. Das Ziel des KSW sei, dass junge Leute viele Berufsfelder kennenlernen

ten. Und für die Firmen biete sich die Chance, in den Zeiten des Fachkräftemangels Nachwuchs rekrutieren zu können.

Worin besteht nun die Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen? Katharina Linnemann, Personalerin von Witte: „Wir geben Tipps für die Bewerbung, machen Bewerbungstrainings und üben Vorstellungsgespräche.“ Darüber hinaus biete das Unternehmen auch Praktika für die Jungen und Mädchen des Gymnasiums an. In Planung sei auch eine „Junge Forscher AG“ bei der Schüler mit Witte-Entwicklern etwas erarbeiten sollen.

Die Bedeutung von Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben unterstrich Bürgermeister Dirk Lukrafka: „Heute gibt es in Deutschland 19.000 Studiengänge und 328 Berufsfelder. Da das Passende zu finden, ist für junge Leute nicht einfach.“ Da sei zu seiner Jugend leicht

ter gewesen. „Ich konnte neben der Schule noch arbeiten und hatte so die Chance, Betriebe und Berufsfelder kennen zu lernen.“

Jens Peschner von der IHK Düsseldorf begründete das Engagement der Handelskammer vor allem mit dem Bestreben, Fachkräfte zu rekrutieren: „Wir haben im Kreis Mettmann ein demografisches Problem. Zu viele ältere Arbeitnehmer gehen in Rente, ohne dass genügend Nachwuchs vorhanden ist.“ Bereits heute hätten 60 Prozent der Unternehmen im Kreis Probleme, Stellen zu besetzen, so der IHK-Mann weiter. Die Unternehmen könnten die Kooperation mit Schulen als eine Bühne nutzen, um für sich zu werben. Die einzelnen Firmen gewännen an Image bei den jungen Leuten. Peschner lobte die Koordinationsarbeit des Kreises Mettmann und warb dafür, dass Projekt weiter fortzuführen.

Sehen, wozu das Gelernte nutzt

Milka Möller hat bereits ein Praktikum bei Witte absolviert. „Wir wurden von Abteilung zu Abteilung geschickt und konnten den Betrieb und die Arbeitsfelder gut kennenlernen“, berichtet der Schüler. Die Zusammenarbeit mit den Betriebe habe aber einen ganz wichtigen weiteren Effekt: „Man kann endlich mal sehen, dass das, was man in der Schule lernt, nicht nutzlos ist.“

In Velbert gibt es zwölf Kooperationen

■ Allein in Velbert gibt es zwölf KSW-Kooperationen. **So arbeitet das NEG noch mit der Sparkasse zusammen.** Mit dabei sind auch das Berufskolleg Bleibergquelle, die Heinrich-Kölver-Realschule, die Martin-Luther-King-Schule, das

Förderzentrum Nord, das Berufskolleg Niederberg und das GSG.

■ **Partner sind unter anderem Schulte-Schlagbaum, TBV, Kaufland, Alloheim, sowie Awo, Diakonie, SKFM und Kolping-Kitas.**